

metallnachrichten

Informationen für die Beschäftigten der Volkswagen AG, der Financial Services AG und der Volkswagen Immobilien GmbH

Jetzt gibt's Gegenwind!

Die dritte Verhandlung zwischen der IG Metall und Volkswagen ist ergebnislos zu Ende gegangen. Das von VW vorgelegte neue Angebot war sowohl für die IG Metall-Verhandlungskommission als auch für die Tarifkommission inakzeptabel. »Es ist noch sehr weit von unseren Forderungen entfernt und damit keine Basis für eine Einigung«, bewertete Verhandlungsführer Thorsten Gröger die Situation. Das Angebot sei schlechter als das aktuelle Angebot in der Fläche, das die IG Metall in der vergangenen Woche zurückgewiesen hat. Zum Verhandlungsbeginn letzten Dienstag haben mehr als 4000 Beschäftigte aus allen

Standorten deutlich gemacht, dass sie bereit sind, für ihre Forderungen zu kämpfen. »Wir werden für eine gute Lohnerhöhung, eine anständige Werksrente und gesellschaftlich verantwortliche Ausbildung kämpfen. Angesichts von Milliarden Gewinnen und Millionen-Vorstandsboni sollte sich Volkswagen schämen, wie hier mit den Beschäftigten umgegangen wird«, so der VW-Gesamtbetriebsratsvorsitzende Bernd Osterloh. Ab dem 1. Februar, mit Ende der Friedenspflicht, wird es massive Proteste in den Werken gegen den Verhandlungsstil von VW geben. Die IG Metall ruft zu Warnstreiks auf.

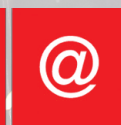


Das »VW-Angebot« ist absolut unzureichend

Unter anderem sieht das »Angebot« beim Entgelt drei Nullmonate vor, eine Erhöhung um lediglich 3,5 Prozent ab Mai 2018 und 2 Prozent ab Mai 2019 bei einer Laufzeit von insgesamt 30 Monaten. Bei der Ausbildung gab es keine Fortschritte gegenüber der letzten Verhandlung. Und bei der betrieblichen Altersversorgung allenfalls eine winzige

Annäherung: Volkswagen verknüpft sie unter anderem mit dem Wegfall eines freien Tages. Außerdem fordert VW eine erhebliche Ausweitung der 40-Stunden-Quote auf 20 Prozent der Gesamtbelegschaft und einen Wegfall von Tagespauschalen. Die IG Metall bleibt bei ihren Forderungen: Erhöhung des Entgelts um 6 Prozent für zwölf Mona-

te, Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung, Verpflichtung zur Einstellung von Auszubildenden zur Bewältigung von Digitalisierung und Transformation für fünf Jahre.



30. Januar: VW-Kolleginnen und Kollegen bei der Kundgebung vor dem Kuppelsaal in Hannover



AM 1. FEBRUAR GIBT ES WARNSTREIKS IN DEN WESTDEUTSCHEN VW-WERKEN UND BEI VW FINANCIAL SERVICES



VW-Beschäftigte setzen sich mit Kreativität für bessere Arbeits- und Ausbildungsbedingungen ein



Felina Bodner übergibt 1400 Azubi-Briefe



Einstimmiges Votum für Warnstreiks



Vor dem Hannover Congress Centrum (Kuppelsaal) unterstrichen mehr als 4000 VW-Beschäftigte ihre Forderungen

Tarif-Fahrplan: Wie geht's weiter?

30. Januar 2018:

3. Tarifverhandlung für die 120.000 VW-Beschäftigten im HCC ergebnislos abgebrochen



31. Januar 2018:

Der VW-Tarifvertrag läuft aus, die Friedenspflicht endet



1. Februar 2018:

Erste Warnstreiks bei der Volkswagen AG

20. Februar 2018:

4. Verhandlungsrunde bei Volkswagen angesetzt

AutoVisions-Projekte und Leiharbeit

Für die an VW-Standorten eingesetzten Beschäftigten von AutoVisions-Projekten wird parallel zur VW-Tarifrunde eine eigene Tariffbewegung geführt.

Die Leiharbeitsbeschäftigten in den VW-Werken erhalten aufgrund der Tarifierhöhung bei Volkswagen die gleiche Entgeltsteigerung.